

aussetzung für die Eröffnung von Gesprächen über die eigentlichen Sachprobleme. Diese betrafen vor allem die Bundesgenossen Gregors IX. in Nord und Süd; während sich also der Kaiser persönlich dem Apostolischen Stuhl eidlich verpflichtete, wurden alle Detailregelungen „*in anima imperatoris*“ von dem süditalienischen Grafen Thomas von Acerra beschworen¹⁰³. Auf den Eid, welchen 1244 drei Gesandte Friedrichs in besonders feierlicher Weise stellvertretend an der Kurie ablegten, soll später abschließend eingegangen werden.¹⁰⁴

Man sieht: Die Zuspitzung des Verhältnisses zum Papsttum und die eigene kritische Lage führen während des deutschen Thronstreites zwischen Staufern und Welfen zum zweiten Einbruch in das Vorrecht des römischen Königs und Kaisers, nicht selbst schwören zu müssen. Im Verlauf des Investiturstreites war zwar der persönlich abgelegte Krönungseid üblich und rechtens geworden – auch wenn sich in den Quellen vereinzelt noch gegenteilige Äußerungen finden¹⁰⁵ –; aber ansonsten hielt man zunächst daran fest, daß außerhalb des liturgischen Vollzugs der Herrscherweihe dieser nicht einmal dem „*vicarius Christi*“ gegenüber „*corporaliter*“ schwurpflichtig sei. Darin ist offenbar seit 1198 eine Änderung eingetreten. Zu Beginn des 14. Jahrhunderts versucht die Kurie, sie kirchenrechtlich festzuschreiben.¹⁰⁶

Doch abgesehen vom Apostolischen Stuhl bleibt man bei der alten Regelung. Nicht nur beim Austausch von Gesandtschaften – wo stellvertretende Eidesleistung eine Selbstverständlichkeit wäre – gilt weiterhin das herr-

¹⁰³) MGH Const. 2 nr. 128 S. 171, nr. 129 S. 172, nr. 131 S. 174; K. H a m p e, Aktenstücke nr. 2 S. 58, nr. 3 S. 59, nr. 5 S. 62.

¹⁰⁴) MGH Const. 2 nr. 248 S. 338.

¹⁰⁵) Vgl. G. W a i t z – G. S e e l i g e r (wie Anm. 4) S. 232 f. u. 478 f.; reizend, wenn auch unwahrscheinlich die Geschichte, die Petrus von Montecassino in seiner Chronik über Heinrich V. 1111 berichtet: Die Römer bedrängen den Herrscher, „honor“ und „libertas“ der Stadt in persönlichem Eid zu sichern, „worauf der König sie listig in die Falle lockte, indem er in deutscher Sprache schwor, was er nur wollte“: Die Chronik von Montecassino, hg. v. H. H o f f m a n n (MGH SS 34 S. 503. Hergangsgeschichtlich nicht glaubwürdig, aber bezüglich der allgemeinen Ansicht wichtig: Helmold, Cronica Slavorum, ed. B. S c h m e i d l e r MGH SS rer. Germ. (1937) I 39 S. 78: *Ubi autem ventum est ad consecracionem, exegit ab eo (= Heinrich V.) dominus papa iuramenta ... Sed rex superbus iurare noluit, dicens imperatorem nemini iurare debere, cui iuramentorum sacramenta ab omnibus sint exhibenda ...*“ Der Eid Lothars 1133: MGH Const. 1 nr. 115 S. 168. Das sprachlich ganz ungewöhnliche *domno Cencio Fraiapane iuramentum computante* hat Zweifel darüber aufkommen lassen, ob hier stellvertretende Eidesleistung oder ein einfaches Vorlesen der Eidesformel gemeint sei. Ich möchte das zweite annehmen.

¹⁰⁶) Clemens V., „*Romani principes*“: Clem. 2.9. c. un. Vgl. dazu K. G. H u g e l m a n n (wie Anm. 8).